



## Prost Neujahr!

Mit diesem Gruß, liebe Leserin, lieber Leser, haben vermutlich viele von uns auf das neue Jahr 2017 angestoßen. Viele werden dazu ein Glas Sekt in der Hand gehalten haben. Prost Neujahr! Nach einigem Anstoßen war das Glas schon halb leer. Oder war es noch halb voll?

Ob ein Glas schon halb leer oder noch halb voll ist, ist eine Frage der Sichtweise. Jeder kennt das auch aus anderen Zusammenhängen: Der eine ärgert sich, dass bei einem leichten Auffahrunfall der Lack des nagelneuen Autos beschädigt wurde; der andere freut sich, dass keine Personen zu Schaden gekommen sind. Beiden ist genau das Gleiche passiert und doch fällt die Bewertung höchst unterschiedlich aus. Wie wir etwas bewerten, hängt eben nicht nur von dem tatsächlichen Ereignis ab, sondern in erster Linie von der Sichtweise, unter der wir das Geschehene betrachten.

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Die Jahreslosung für 2017 aus dem Buch des Propheten Ezechiel, Kap. 36, 26 kann uns eine neue Sichtweise auf die Dinge vermitteln. Fast kommt es mir so vor, als hätte Ezechiel geahnt, dass uns heute – mehr als 2500 Jahre später – eine neue Sichtweise gut tut. Denn vieles, was uns bis vor wenigen Monaten noch als sicher galt, ist ungewiss geworden: Ein Zerfall der EU, des großen europäischen Friedensprojektes – undenkbar! Ein Egomane als amerikanischer Präsident – unmöglich! Ein Terroranschlag in Deutschland – unvorstellbar! Und doch ist genau das die Wirklichkeit, in der wir heute leben.

Dahinein spricht Gott: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Die Verheißung des Propheten ändert nicht unsere Wirklichkeit, aber sie kann helfen, eine neue Perspektive auf die Probleme der Welt zu gewinnen. Das neue Herz, den neuen Geist, nämlich seinen – Gottes – Geist, legt Gott in das Innere derer, die entfernt sind von

heilsamem Trost und geistlicher Wegweisung. Politisches, wirtschaftliches, gesellschaftliches und auch kirchliches Handeln an Gottes Weisung und Recht vorbei führt in die Irre, weckt bzw. begünstigt den Ungeist der Zeit und macht herzlos. Dem setzt Gott seinen guten Geist entgegen, der zusammenführt, verbindet, tröstet und heilt. Diese Gewissheit soll unseren Blick auf die Wirklichkeit bestimmen. Unser Glas soll halb voll und nicht halb leer sein. Darauf dürfen wir anstoßen mit einem aufrechten „Prost Neujahr!“ „Prosit“ stammt übrigens aus dem Lateinischen und heißt übersetzt: Es möge nützen!

Pfr. Werner Böck  
 Motiv Jahreslosung: Andreas Mehner



## Danke!



Im Gottesdienst am 8. Januar 2017 dankte Pfarrer Werner Böck Frau Trude Schmidt (linkes Bild), Mathilde Schwarz (die wegen Krankheit leider nicht anwesend sein konnte) und Elfriede Wener (rechtes Bild) für ihr Jahrzehnte währendes Engagement in der St. Georgsgemeinde und verabschiedete sie mit diesem Gedicht aus dem aktiven Dienst:

Wenn einer Gemeinde tüchtige Frauen sind beschert,  
 ist das viel mehr als Gold und Perlen wert.  
 Man(n) darf sich immer drauf verlassen,  
 dass gut gefüllt sind Teller und Tassen.

In Steinbach wissen wir genau;  
 besonders hier im Kirchenbau,  
 dass unsere Sachen nur deshalb gelingen,  
 weil diese Frauen Power mitbringen.

Mit Achtsamkeit und Kennerblick  
 behalten sie stets den Überblick;  
 sind immer da, wenn man sie braucht,  
 auch wenn die Arbeit manchmal schlaucht.

Den Seniorenkreis gilt es vorzubereiten,  
 und viele Jahre lang auch zu leiten  
 ebenso wie die Mittwochabend-Frauen,  
 die auch mal auf die Pauke hauen.

Sie arbeiten gern mit ihren Händen,  
 sind im Besuchsdienst gut zu verwenden,  
 haben offene Ohren und offene Herzen,  
 selbst wenn die eigenen Glieder schmerzen.

Drei dieser Frauen wollen sich nun zur Ruhe setzen,  
 wollen auch mal Zeit haben zum Schwätzen,  
 wollen eine „ruhigere Kugel“ schieben  
 und kommen und gehen nach Belieben.

Von wem heute die Rede ist,  
 Ihr alle hier bestimmt schon wisst:  
 Elfriede Wener, Trude Schmidt  
 und mit Mathilde Schwarz sind sie zu dritt.  
 Es gäbe noch vieles zu erwähnen,  
 doch will ich die Geduld nicht überdehnen.  
 Deshalb sag' ich jetzt einfach nur frei und frank  
 für all Euren Einsatz von Herzen Dank!

Pfr. Werner Böck Fotos: Ilse Hoss

## Ausstellung „Himmel und Hölle - 500 Jahre Reformation“



Die Kinder der 4. Klassen **kath. und ev. Religion** von Pastoralreferent Christof Reusch und Pfarrer Herbert Lüdtkke haben in der Geschwister-Scholl-Schule fleißig geforscht und eine interessante Ausstellung organisiert und gestaltet.

„Luther war ein mutiger Mann! Er hat nicht aufgegeben und sich mit mächtigen Leuten angelegt!“ bewundern die Kinder den Reformator. „Ohne die Reformation müssten wir vielleicht heute noch ängstlich Ablassbriefe kaufen, damit wir nicht in die Hölle kommen!“

Die Ausstellung „Himmel und Hölle - 500 Jahre Reformation“ wird am Sonntag, den 29. Januar um 11.00 Uhr mit einer ökumenischen „Familienkirche“ im Ev. Gemeindehaus eröffnet.

Im Gottesdienst berichten die Kinder über ihre Erfahrungen mit dem Thema Reformation. Natürlich haben sie auch viel über Luther zu erzählen. Dabei findet auch Kritisches Erwähnung.



Nach dem Gottesdienst gibt es einen kleinen Imbiss und Gelegenheit, die Ausstellung anzuschauen.

Alle Steinbacher haben anschließend noch eine Woche Gelegenheit, die Ausstellung im Gemeindehaus zu betrachten.

Pfr. Herbert Lüdtkke



### Volkes Stimme

**Ist Demokratie eine Staatsform, in der Menschen frei entscheiden dürfen, wer an allem schuld ist?**

Pfr. Herbert Lüdtkke